

Psal. 141. 5.

Heb. 2.

1. Reg. 8. 46.  
Ecccl. 7. 21.Iob 25. 56.  
2. Sam. 12. 13.

Pl. 38. 6.

2. Sam. 24. 1.

v. 3.

v. 4.

v. 13.

Ecccl. 9. 8.

**B**liebte und Auserwehlt im H. Ern. Christo: Wenn König David in seinen 141. Psalm also spricht: Der Gerechte schlage mich freundlich / und straffe mich / das wird mir so wol thun / als ein Balsam anff meinem Haupt: So vergleicht er eine freundliche Straßpredigt gar schön mit einem lieblichen / wol riechenden / köstlichen Balsam. Und solches zwar uns unterschiedenen Ursachen. Einmal ratione necessitatis, wegen der Nothwendigkeit. Denn gleich wie kein Mensch ist / der zu seiner Reinigung und Säuberung nicht eines Balsams oder dergleichen lieblichen Specereyen bedürffe / wenn er gleich noch so schön / noch so jung / noch so gesund und wol complexioniret weren. Also ist gleicher gestalt kein einziger Mensch / aufgenommen Christum / jemals gewe en / so herrlich er auch gelebet / der nicht der Sünden Mackel und Unsauberkeit an sich befunden / und also straffens von nöthen gehabt hätte. Denn es ist kein Mensch / der nicht sündige / sagt Salomon an zweyen Orten: Wie mag ein Mensch gerecht für Gott seyn / und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? Stehe der Mond scheint noch nicht / und die Stern sind noch nicht rein für seinen Augen / wie viel weniger ein Mensch die Wade / und ein Menschenkind der Wurm / steht geschrieben im Büchlein Job im 25. Capit. David war ja ein H. Mann / und hatte seines Worts an Uta / und Ehebruchs an der Bethsebe herrliche Buße gethan / also daß seine Wunden / welche damals stincken und eyerten für seiner Thorheit / wol geheilet waren / durch den Balsam des Propheten Nathans. Wie geschwinde wurden die Wunden Davids durch diesem Balsam geheilet? Dennoch aber / so machet ers in seinen hohen Alter also / daß ihn Joab sein Feldhauptman selbst straffen / erinnern und warnen mußte; Wiewol er größern Ernst hette gebrauchen sollen. Denn es wolte der König auß Ehrgeis sein Volek zersien lassen / wie auch geschach: Joab warnt ihn und sprach: Der H. Er. dein Gott thue zu dem Volek wie es jetzt ist / noch hundertmal so viel / daß mein Herr der König seiner Augenlust dran sehe / aber was hat mein Herr König zu diesen Sachen lust? Aber des Königs Wort gieng fort wider Joab und die Hauptleute des Heers. Da mußte abermals der Balsam einer ernstern Straffe das beste thun. Denn Gott der H. Er. schickte Gad den Propheten an ihn / welcher ihn dreyerley Straffe mußte vorlegen / eine dar auß zuerwehlen: Da wird auch in weniger Zeit durch solchen Prophetischen Balsam die Gewissens Wunde Davids geheilet. Also daß billich kein Mensch der Straßpredigten sich ensiehen sol: ja wenn einer gleich nit verwundet ist an seiner Seele / so kan doch der Balsam nicht schaden / sondern erfreuet ihn zum wenigsten / erquicket und labet ihn: Wie man denn im Volek Gottes bey Gastereyen des Balsams und wolriechender Del sich gebrauchen pflegte.

Zum